

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921

1 (1.1.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873259)

Die Nachrichten

„Er hat erleben den Tag, Sonnabend und Sonntag...“

Anzeigen kosten die einseitige...“

Anzeigenannahme bis spätestens...“

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth.

Anzeigen

werden auch angenommen von den...“



Nr. 1.

Elsfleth, Sonnabend, den 1. Januar

1921.

Tagesspiegel

(1. Januar.)

Aufgang: 8 Uhr 44 Min.

Untergang: 4 Uhr 18 Min.

Sonnwässer:

7 Uhr 27 Min. Vorm. 8 Uhr 02 Min. Nm.

Jahreswende

Zwölf dumpfer Schläge Klang... Silbwesternacht, Nun ist auch dieses Jahr von uns geschieden...

Wilhelm Lubewig.

Neujahr.

Mit einem Füllhorn von Ungewissheiten und noch unerlebten Ereignissen ist das neue Jahr 1921 ins Land gezogen.

Geschiden unseres Vaterlandes eine einschneidende Aenderung mit sich bringen und wird diese zum Segen oder Schaden für unsere schwergeprüfte Heimat ausschlagen?

Ein neues Jahr, ein neuer Zeitabschnitt. Und Jahr für Jahr kauft jeder von uns an die Spanne Zeit, die mit diesem Tage angeht, seine neuen Hoffnungen und Erwartungen.

Doch wir wollen nicht bereits am ersten Tage des neuen Jahres Grau in Grau malen. Wir wissen nicht, wie weit Dinge, die im Laufe des alten Jahres der Reife entgegengebiegen, im neuen Jahre doch noch zu einem glücklichen Abschlusse gelangen können.

um so eher und nachhaltiger wird und muß es uns gelingen, das, was wir vom neuen Jahre vielleicht nicht als Geschenk erhoffen dürfen, dafür als Ergebnis positiver Arbeit und ehrlichen Fleißes von ihm zu erzwingen.

Ein frohes, glückliches Neujahr!

Lokales und Provinziales.

Elsfleth, den 31. Dezember.

* Auf mehrfach geäußerten Wunsch wird der Wiederbeginn der Volkshochschule über Himmelsfunde vom 3. auf den 10. Januar verschoben.

* Die Erben der kürzlich verstorbenen Witwe Ehlers geb. Sagemüller in Elsfleth haben der Kirchengemeinde ein Kapital von 1500 M. geschenkt.

* Erinnerungen des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 aus dem Weltkrieg 1914-18 nebst einem kurzen Abriss aus der Geschichte des Regiments von 1813 bis 1914, herausgegeben im Auftrag des letzten Regimentskommandeurs.

Villa Frascati

Roman von Erich Friedl.

(Nachdruck verboten.)

58] Mit wütendem Geschrei will man auf sie einbringen.

Sie jedoch richtet ihre hohe Gestalt noch höher auf. „Hinweg von mir!“

Mit geschicktem Griff entweicht sie Tonio Grassio seine Waffe, eine Art Dolch und beginnt in fiebernder Eile die Stricke zu durchschneiden, die Rinaldo an den Stuhl fesselten.

Wutgeheul als Antwort. Nicht mehr dringt die Stimme des „Präsidenten“ durch.

Die Bestie in diesem Auswurf der Menschheit ist erwacht und läßt sich nicht mehr bändigen.

„Stopft ihr den Schnabel!“ — „Reißt ihr die Kleider vom Leibel!“ — „Reißt sie zu Tode!“ — so schreit und freischt und brüllt es in wütendem Durcheinander. Ein Hüllenpektakel.

Den Kopf des Gatten mit der Linken fest an sich drückend, die Rechte mit dem blinkenden Dolch zur Verteidigung erhoben, erwartet das mutige Weib die Horde entmenschter Gesellen, die auf sie eindringen.

Wühlisch — ein Knutenschlag von Zwan Orloffs Hand —

Mit einem Behrnfuss sitzen sie zusammen. Schon wollen der Kaiser und der Chinese die halb ohnmächtige Frau waden und sie fortzschleppen —

Da stürzt atemlos Manuicha herein — das Weib, das Teresita hierher gelockt. „Die Polizei! Die Polizei!“ Stares Entsetzen.

Im Nu ist das elektrische Licht ausgedreht. Der ganze Raum in tiefer Finsternis.

Jetzt kräftige Faustschläge an der Tür.

Niemand rührt sich. „Im Namen des Gesetzes! Macht auf!“

„Hilf! Hilf!“ Teresita schreit es verzweifelt auf. Draußen an der Tür fieberhaftes Arbeiten: Sämmern, Seilen, Schlagen.

Endlich ist die Tür gesprengt.

Eine Anzahl Carabinieri dringt ein mit Laternen. Wütender Kampf.

Jetzt — ein Schuß —

Dann ein dumpfer Fall —

Die Verbrecher drängen dem Ausgang zu und laufen direkt einem neuen Trupp von Carabinieri in die Arme, die sie in Empfang nehmen, reich fesseln und von dannen führen.

Inzwischen hat man den gebundenen Mann aus seiner furchtbaren Lage befreit und das halb-ohnmächtige junge Weib vom Boden aufgehoben.

Jetzt erst wendet man seine Aufmerksamkeit der lang auf dem Boden ausgebreiteten Gestalt zu, die vorhin von der Kugel getroffen wurde.

Als einer der Carabinieri ihr ins Gesicht leuchtet, stöhnt Rinaldo tief auf.

Es ist kein Betler, Graf Marco Lotti.

20. Kapitel.

Der erste Tag im neuen Jahr.

Auf der Ottomane in Teresitas rosa Boudoir liegt Graf Marco. Er ist totenbleich. Langsam sickern große Blutstropfen über seine schmerzhaft verzogenen Lippen.

Bekümmerten Blicks steht Rinaldo am Kopfende und hält das erkaltende Hand des Betters, während Teresita leise schluchzend am Fußende kniet.

Sieben haben Arzt und Pfleger den Sterbenden verlassen. Keine Hoffnung mehr.

Jetzt öffnet Graf Marco die müden Augen. Gedankenvoll ruhen sie auf der weinenden Frau.

„Keine Tränen, liebes Kind!“ flüstert er matt. „Was? ... Mir ist wohl. Seit mir mein Weib genommen und mein kleiner Sohn, lebte ich ohnehin nur noch halb hier auf Erden...“

„In kurzer Zeit, vielleicht schon in wenig Minuten, bin ich bei ihnen...“

„Gorch! Lösen nicht bereits die Leotshorien auf dem Palazzo Lotti, die stets den Tod eines Wittgliebes der Familie verklären?“

Ein verklärter Ausdruck breitet sich über seine bleichen, edlen Züge. Mit Aufbietung aller Kräfte versucht er, sich ein wenig aufzurichten.

„Rinaldo! ... Eines muß ich dir versprechen: nimm wieder unsern Namen an! ... Laß ihn nicht aussterben, den Namen Lotti! Laß neues Weib erblühen aus dem alten Stamm!“

Rinaldo zögert. An all das denkt er, was nun kommen wird. An all die Schwierigkeiten: die Gerichtsverhandlungen, die Verhöre, den Skandal.

„Verschick es mir!“ drängt der Sterbende. „Noch immer schweigt Rinaldo. Da umschließt Teresitas leise bebende Finger die Hand des Gatten, und eine sanfte Frauenstimme flüstert: „Du es, Geliebter! Mittel!“

Rinaldo blickt in das erregungsbleiche Antlitz seines Weibes, blickt in die vom nahen Tode bereits gezeichneten fahlen Züge des Betters, der sein Leben für ihn geopfert.

„Ich verspreche es dir, Marco“, sagt er fest. Ein kummer Dankesblick aus brechenden Augen — ein letzter Seufzer —

Graf Marco Lottis Seele ist bei seinem Weibe und seinem Kinde.

(Fortsetzung folgt.)

ZFB:2 Entsäuerung

allen denen unter unseren Lesern, die einst persönliche Beziehungen zu unsern Vtern hatten und auch allen, denen ein Stück schöner, ruhmvoller Geschichte des Heimatlandes teuer ist, die Anschaffung des Buches warm empfehlen. (Siehe auch Inserat.)

Theater. Die Norddeutsche Schauspiel-Gesellschaft, welche sich unter Leitung ihres Direktors Gustav Lund mit ihrem letzten Gastspiel hier sehr gut eingeführt hat, wird am Sonnabend, den 8. Januar, einen zweiten Theaterabend veranstalten, zu welchem das reizende Lustspiel: „Die Liebe hört nimmer auf“ von Michaelis in Aussicht genommen ist. — Seitens unserer Theaterfreunde dürfte diese Nachricht jedenfalls mit Freuden begrüßt werden.

Auf zum Kino! Die erste Vorstellung im neuen Jahre findet am 2. Januar, abends 8 Uhr statt. Ein großartiges Programm wird sich auf der weißen Wand abspielen. Wieder ist das Hauptstück ein Drama, welches sich in 5 langen Akten vor den Augen der Zuschauer abspielt. Dieses Drama wird mit „Johannes Gotth“ betitelt. Auch ein herrliches Lustspiel mit dem Titel „Wie Ada Filmschauspielerin wurde“ wird sicher seine Aufmerksamkeit nicht verfehlen. Leider sieht sich der Kinobesitzer genötigt, der steigenden Löhnen wegen, einen kleinen Preisausschlag der Plätze vorzunehmen und diese kleine Verteuerung wird jeder Kinofreund gerne einsehen. Gerade jetzt sind die Livoli-Lichtspiele auf der Höhe, das bezogen doch jedesmal die ausverkauften Häuser. Besonders zeichnen sich die Lichtspiele durch Klarheit und Deutlichkeit aus und das Bestreben des Besitzers wird es stets sein in den Vorstellungen nur das Schönste und Beste zu zeigen. In den Pausen werden Klammern unserer Geschäftsleute gezeigt. Durch schöne Konzerte werden die Bilder begleitet. Für alle Kinobesucher muß am Sonntag abend die Parole lauten: „Auf zu den Livoli-Lichtspielen!“

Die Weihnachtsfeier des Sozialdemokratischen Wahlvereins im „Sieding Hof“ am Mittwoch hatte sich zu einer sehr schönen gestaltet. Hauptstücklich die Feier für die Kinder am Nachmittag war einzig. Am drolligsten war der „Einzug des Weihnachtsmannes“. Gemeinschaftliche Weihnachtslieder wechselten ab. Festworte wurden gesprochen. Sehr ansprechend und schön waren die Violinvorträge mit Klavierbegleitung, welche von 2 Mädchen zu Gehör gebracht wurden. Schöne Gedichte von kleinen Mädchen wurden aufgesagt und fanden reichen Beifall. Den meisten Spaß brachte aber die Besichtigung der Kinder. Jedes Kind bekam mehrere schöne Geschenke, (Spielsachen und nützliche Gegenstände), sowie auch eine große Tüte mit Reis, Schokolade, Nüsse und andere schöne Sachen. An den glücklichen Gesichtern der Kinder konnte man sehen, daß alle zufrieden waren. Abends fand dann die Feier für Erwachsene statt, welche einen glatten Verlauf nahm. Möge diese schon verlaufene

Weihnachtsfeier noch lange im Gedächtnis der Teilnehmer nach bleiben.

Am morgigen Neujahrstage findet wie alljährlich das beliebte Neujahrskonzert des hiesigen Turnersundes in Geisklers Saal statt. Das Kränzchen verspricht sehr schön zu werden, zumal Herr Geiskler den Saal recht schön dekoriert hat. Gleichzeitig ist eine Turnerschule eingerichtet, in welcher alle Getränke, Rauchwaren usw. zu haben sind. Für idellose, flotte Musik ist gesorgt.

Mit dem heutigen Tage geht das alte Jahr zu Ende, mit dem Glöckenschlag 12 treten wir ein in das Jahr 1921. Viel Glück und Segen!

Briefsendungen nach Elsaß-Vorbringen werden vom Publikum häufig noch unrichtig nach den innerdeutschen Sätzen statt nach den Auslandsätzen freigewagt. Briefe nach Elsaß-Vorbringen kosten bis 20 Gr. 80 Pfg., für jede weiteren 20 Gr. 60 Pfg., Postkarten 40 Pfg., Drucksachen je 50 Gr. 20 Pfg. Außerordentliche Beihilfe für Renteneinpfänger. Laut Reichsgesetz erhalten alle Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung, die am 1. Januar 1921 neben ihrer Rente eine Zulage beziehen, von diesem Zeitpunkt ab eine außerordentliche Beihilfe, und zwar Empfänger einer Invaliden-, Alters-, Kranken-, Witwen-, oder Witwenfrankenrente monatlich 40 Mark, Empfänger einer Waisenrente monatlich 20 Mark außer den bisherigen Bezügen. Besondere Beihilfenquotierungen sind nicht erforderlich. Die Berechnung der Rente, der Zulage und der Beihilfe hat stets gemeinsam auf einer Quittung zu erfolgen.

Das neue Kapitalfluchtgesetz. Im Reichsgesetzblatt wird das neue Gesetz gegen die Kapitalflucht veröffentlicht. Es stellt in der Hauptsache eine Zusammenfassung der bisher erlassenen noch gültigen Vorschriften gegen die Kapitalflucht dar und bringt gegenüber dem alten Zustande einige Änderungen, deren Notwendigkeit die Praxis ergeben hat. Es sind diese insbesondere 1. die Aufnahme der Schulbuchverwaltungen als Banken im Sinne des Gesetzes, 2. die Regelung der Affidavitfrage für den Fall, das mehrere Banken bei der Ausführung eines Auftrages auf Verbenen von Wertpapieren und Zahlungsmitteln nach dem Auslande zusammenwirken und 3. die Erhöhung der Freigrenze für die Ausfuhr von Zahlungsmitteln auf 3000 Mark (bisher 1000 Mark), wobei fortan ausländische Währung zum Tageskurse, nicht zum Friedenskurse umzurechnen ist.

Auf der Jahreshauptversammlung des Niederösterreichischen Bauernbundes predigte der bayerische Abgeordnete Dr. Heim das Evangelium der Arbeit, der Handarbeit, und die Liebe zum Boden und tief schließlich unter stürmischer Zustimmung Laufender in die Menge: „Heraus mit dem Gelde aus den Kästen, hinein damit in die Landwirtschaft! Und wenn ihr den Däner noch so teuer bezahlt, Ihr habt Euch und dem Staate mehr genützt, als wenn Ihr diese Kloppzetteln aufhebt!“

Die Tätigkeit der Wuchergerichte. Seit einem halben Jahre haben wir die sogenannten Wuchergerichte, die zur Entlastung der ordentlichen Gerichte dienen sollen und Bezügen gegen die Schleichhandel-, Schmuggel- und Preiswuchergesetze aburteilen. Man hat von ihrer Tätigkeit erst in jüngster Zeit wieder in Verbindung mit dem Vorgehen der Hotelbesitzer gehört. Soeben wird bekannt, daß diese Gerichte in dem halben Jahre ihres Bestehens nicht weniger als rund 13 500 Personen vor ihren Schranken gehabt und 11 700 zu meist empfindlichen Strafen verurteilt haben. Das ist fürwahr eine fürchterliche Ziffer, die mit erschreckender Deutlichkeit zeigt, wie tief das Uebel sich bei uns eingefressen hat. Es ist wünschenswert, daß das Gefühl für Anstand sich wieder hebt.

Nicht auswandern, sondern im Lande kultivieren! Es ist leider Wahrheit, daß wir in Deutschland nach dem Verlust unserer agrarreichsten Provinzen im Osten unsere Menschen nicht mehr fähig erziehen können. Annähernd 20 Millionen können wir in Deutschland selbst nicht ernähren. Unter solchen Umständen ist es erklärlich, wenn Millionen Deutscher den Wunsch haben, auszuwandern. Circa 5 Millionen Deutsche sollen sich durch die transatlantischen Linien allein dem amerikanischen Einwanderungskommissar gemeldet haben. Wie viele Millionen mögen sich nun noch nach anderen Teilen der Welt angemeldet haben. Man sollte diese Erscheinung aber durchaus nicht begrüßen! Denn wir verlieren dadurch dauernd einen großen Teil unserer bestveranlagtesten Menschen. Wir haben in Deutschland noch so viel Oedländerereien, auf denen Millionen von Menschen sich ansiedeln und Nahrungsmitteln erzeugen können daß unsere Regierungen ihr Augenmerk darauf richten sollten, die Auswanderungslustigen im eigenen Lande anzusiedeln. Das gesamte Oedland in Deutschland beträgt etwa 2,5 Millionen ha, wozu noch ebensoviel Sumpfland hinzukommt. Allein im Oberrheinischen sind noch ungeheure Moorflächen, z. B. würde der Rampe-Dörpen-Kanal ein Gebiet erschließen von 700 000 ha, auf dem sich Kartoffeln für etwa 5,3 Millionen Menschen bauen lassen. Da dieser Kanal auch aus verkehrspolitischen Gründen unbedingt erforderlich ist, so fände das Reich hier eine dankbare Aufgabe und sollte mit der Ausführung des Baues nicht länger zögern.

Delmenhorst. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des deutschen Reiches soll der 18. Januar 1921 hier durch ein großes Volksfest gefeiert werden. Unter Vorsitz des Direktors Gebide hat sich ein Ausschuss aus allen Kreisen der Bevölkerung gebildet, der das Fest vorbereiten wird. Selbstverständlich wird das fest von aller Parteipolitik bleiben, jedoch zu hoffen steht, daß sich die gesamte Einwohnerschaft aus Stadt und Land sich daran beteiligen wird. Sollte der Festtag auch als Nationalfeiertag erklärt werden, so soll das Fest auf dem Markte stattfinden.

Villa Frascati

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

54]

Jahre sind vergangen . . . Graf Marco schläft den ewigen Schlaf in der Gruft seiner Väter.

In dem altherwürdigen Palazzo Tositi zu Florenz sind Graf Rinaldo und Gräfin Teresita eingezogen mit ihrem Sohn, dem kleinen Grafen Marco. Mit der ihm eigenen Energie hat Rinaldo das erreicht, was ihm zuerst fast unmöglich erschien: jeder Fleck von seinem Namen ist weggeschwitten.

In Anbetracht der Tatsache, daß er es war, der die berühmte internationale Eindringerverbände „Die schwarze Hand“ dem Gericht überlieferte; in Berücksichtigung des Umfanges, daß er das seltsame Vermächtnis des verstorbenen Buchhändlers Ernesto Rosso nur angetreten und den Namen „William Hoffeller“ nur angenommen hatte, um die von anderen Menschen begangene Schuld zu sühnen — nahm man von seiner Beurteilung Abstand.

Unter feierlichem Glockenschlag wurde im St. Petersdom die Ehe des Grafen Rinaldo Tositi und seiner Gemahlin, der Gräfin Teresita, aufs neue eingetraget.

Und als bald danach die gefeierte Serpentin-Tänzerin Blanche La Palette bei einem tollkühnen Ritt vom Berde fürzte — da regte sich auch bei dieser leichtfertigen Dame angesichts des nahen Todes zum erstenmal in ihrem nur dem Genuß geweihten Leben das Gewissen: vor Zeugen bekannte sie, daß sie damals, vor Jahren, einen Meineid geschworen, und daß Graf Rinaldo Tositi — unschuldig sei.

Die kleine Angelina ist gestorben. Ein schlüchter Blumenhügel bedeckt die Stelle, wo das sarte

Geschöpf, das auf dieser Welt nie heimisch war, dessen gestörter Geist stets in unbekanntem Sommerregionen weilte, von ihrem kurzen Erdenwallen ausruht.

Bernardo Morgano ist mit seiner Familie nach Brasilien ausgewandert, da ihm der Boden Roms zu heiß unter den Füßen wurde.

Niemand vermisst ihn — auch nicht seine Mutter und seine Schwester.

Schloß Zypressenwald gehört wieder den Geschwistern Romani. Rinaldo hat ihnen den alten Mnenist urkundlich überwiehen.

Dr. Heinz Roden, dessen Werk „Die neuesten Ausgrabungen auf dem Forum Romanum“ ihn mit einem Schlag zu einer Autorität auf dem Gebiete der Archäologie machte, ist ein häufiger und gern gesehener Gast auf Schloß Zypressenwald.

Ja, die fama munitet logar, die junge, schöne Signorina Conja werde demnach den stillen Gelehrten mit ihrer kleinen Hand beghücken.

Freilich — sie selbst schüttelt lächelnd das roth-blonde Köpfchen, sobald ihr dieses Gerücht zu Ohren kommt.

Und die Mittelglieder der „schwarzen Hand“?

Sie haben Zeit, im Buchstaben über die Berggänglichkeit auf Erden nachzudenken oder über neue „Triebe“ und „Schliche“ und „Heldentaten“. Dem nach ihrer Festnahme und bei weiteren Ermittlungen ergab sich, daß die mit zynischer Offenheit niedergeschriebenen Notizen des hinter Kerkermauern verstorbenen Ernesto Rosso förmlich auf Wahrheit beruhen.

Ja, noch mehr! In den Geschwistern Drloff fielen der Polizei langgeachtete berühmte Pantotenfächer in die Hände, die ihr lüchliches Gewerbe bereits viele Jahre lang betrieben hatten.

Der Trunkenbold Beppo Sarto aber ist in der „ewigen Stadt“ eine allbekannte Figur, die an

Strasenecken und auf Kirchentritten wimmern und Krankheit heuchelnd die im Delirium zitternde Hand bettelnd ausstreckt, bis er wieder einmal für kurze Zeit hinter Schloß und Riegel verschwindet.

Wieder hält der Frühling mit flügendem Spiel Einzug auf der apenninischen Halbinsel . . .

Heute ist im Palazzo Tositi in Florenz alles Leben in Bewegung.

Eine Depesche ist angekommen mit der lakonischen Meldung: „Befinden uns auf der Hochzeitreise. Treffen heute abend in Florenz ein. Heinz und Conja Roden.“

In freudiger Geschäftigkeit hantiert Teresita herum, um alles zum würdigen Empfang des jungen Paares vorzubereiten.

„Also doch!“ frohlockt sie, als Rinaldo ihr lächelnd zusieht. „Mögen die beiden so glücklich werden, wie wir es sind, Geliebter!“

„Ist das überhaupt möglich?“ neckt er, sie umfassend. Sie blickt ihn an mit ihren sanft leuchtenden schwarzen Augen, aus denen ihm tiefinnerste Liebe, unbegrenztes Vertrauen entgegenleuchten.

Da — helles Kinderlachen, rasche Trippelschritte —

In jubelnder Mutterfreude drückt Teresita den kleinen, dunkellockigen Marco an ihre Brust.

Rinaldo aber schlingt den Arm um Mutter und Kind zugleich. Auch sein Gesicht glänzt vor Vaterstolz. Und die gutgelumpte südlische Sonne läßt ihr strahlendstes Sonnenlächeln herab auf ein wunderliches glückliches Menschenpaar.

Das seltsame Vermächtnis des Buchhändlers — es hat sich in Segen verwandelt.

— Ende —

Oldenburg. In einer zahlreich besuchten Versammlung des Wirtvereins für Oldenburg und Umgegend wurde gestern über zwei für das Gewerbe tief einschneidende Verordnungen, Vergnügungssteuer und Herabsetzung der Polizeistunde am 1. Januar von 2 Uhr auf 1 1/2 Uhr, beraten. Bezüglich der neuen Vergnügungssteuer gelangte zum Ausdruck, daß die im Entwurf vorgezeichnete Kartensteuer der Kaufsteuer als gerechtere vorzuziehen wäre. Eine Kommission wird den Gesetzentwurf mit durcharbeiten und den Behörden das Gutachten umgehend zustellen. Zur Herabsetzung der Polizeistunde wurde einstimmig beschlossen, den Magistrat in einer sofortigen Eingabe zu bitten, dem Reichsfiskuskommissar gegenüber nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß an den bestehenden Verhältnissen nicht gerüttelt wird, weil nach Ansicht der Wirte keine Veranlassung dazu vorliege.

Damme. Wie wir aus bestimmter Quelle erfahren haben, sind die Sitzplätze in der katholischen Kirche neu verpachtet auf fünf Jahre; die jährliche Pachtsumme beträgt 83 000 Mk. (anstatt 11 000 Mk. in den Vorjahren.) Dies ist gewiß ein Zeichen guter finanzieller Verhältnisse einer ländlichen Gemeinde im Süden unseres Landes. (S. W.)

Eingefandt.

Für die hierunter veröffentlichten Eingendungen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Bei dem am 27. d. Ms. im Hotel „Großherzog von Oldenburg“ stattgefundenen Konzert ist es unliebsam aufgefallen, daß gerade Damen der sog. „besseren Gesellschaft“, denen man Interesse und Verständnis für den Gesang zutrauen sollte (und auch jedenfalls besitzen wollen), durch lautes Geschreie die Vorträge derart störten, daß mehrere

Besucher die Ehre hatten, in der Nähe dieser Damen zu sitzen, um ihren Genuß kamen. Der Schreiber dieses bittet diese Damen freundlich, doch in Zukunft solchen Veranstaltungen fernzubleiben; denn von Kunstverstandnis kann nach meiner Ansicht bei ihnen nicht die Rede sein.

Ich möchte hier nicht unerwähnt lassen, daß bereits ein vor einiger Zeit im Hotel „Fürst Bismarck“ von der Artillerie-Kapelle veranstaltetes Konzert durch ein derartiges Verhalten empfindlich gestört wurde. Daß die Unterhaltung der Damen so wichtig war, daß sie nicht hätte bis zu den Pausen hinausgeschoben werden können, ist wohl kaum anzunehmen.

Ob es bei demnächstigen Konzerten und Veranstaltungen besser wird?

Ein Konzertbesucher.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.

Elsfleth, den 27. Dezember 1920.

Betrifft: Lebensmittelverteilung.

In der jetzigen Woche gelangen zur Verteilung auf:
gelbe Lebensmittelfarte, Abschnitt 36, 1/2 Pfund Käse zum Preise von 5.20 M für 1 Pfund.

Nährmittelfarte K II 1/2 Pfund Griech zum Preise von 1.80 M für 1 Pfund.

Nährmittelfarte M. K., Abschnitt 40, 1 Pfund Nahrungsmittel.

Die Restbestände an Kochmehl (Auslandsmehl) aus der Weihnachtsverteilung können von den Kaufleuten an Einwohner des Amtsverbandes ohne Karten abgegeben werden.

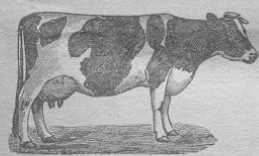
A H J h o r n.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Herr Siegfried Josephs läßt am

Montag, den 3. Januar 1921, nachmittags 2 1/2 Uhr,

in seinen Stallungen Oldenburg, Adlerstraße 4 a:



15 allerbeste hochtragende und frischmilchende Kühe und Quenen,

15 beste Kuhrinder,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Großnummer. Haake & Schmidt, Aukt.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Teilnehmer.

Weihnachts-Feier

am 31. Dezember 1920, im „Tivoli“.

Nachmittags 3 Uhr: Bescherung der Kinder.

Abends 8 Uhr: Theater, anschließend Ball,

Saalpost und amerikanische Auktion.

Theaterprogramm:

1. Der Schrei nach Petroleum (Couplet).
 2. Heimkehr der Vermissten am Weihnachtsabend (5 S. 2 D.).
 3. Der weiß nicht, daß Krieg war! (Couplet).
 4. Der verbummelte Umlauber. (2 Herren).
 5. Ach wie ist es schade, daß der Krieg zu Ende ging. (Couplet).
 6. Krisschan und Stine, ein lustiges Bauernpaar. (1 S. 1 D.)
- Eintritt zum Theater: Herren 3 Mk., Damen 2 Mk., Tanzband 5 M.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Festkomitee.

Für Silvestergeränke ist gesorgt.

Spezialität:

Frankfurter Würstchen, Kartoffelsalat.

Saal ist gut geheizt.

zum Besuch der Kolonialwaren- und Delikatessenhändler, Konsumvereine und Metzgereien zum Verkauf von **Margarine, Bindertalg, Schmalz, Kunstspeisefett und Fleischwaren** gesucht.

Es wollen sich nur solche Herren, mit Angaben von Referenzen melden, die bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt sind. Gesf. Offerten unter **B 10** an die Geschäftsstelle erbeten.



Elsflether Singverein-Frauenchor.

Leitung: Organist und Chordirigent Hans Schumacher.

KONZERT

am 1. Januar 1921, abends 8 Uhr, im Gasthause „Fürst Bismarck“, unter gütiger Mitwirkung des **Elsflether Männergesangsvereins** und **geschätzter Vereinsmitglieder**. Kartenvorverkauf vom 29. Dezember ab bei den Herren Juchert und Kunkel. Preis 4 Mark, Abendkasse 5 Mark.

Nach dem Konzert: **BALL.**

Bauschule Rastede i. Oldbg.

Meister- und Polierkurse.

Eintritt Januar.

Ausführl. Progr. Mk. 2.—

Frischgebrannter

Kaffee

Pfund 25 Mark,

empfiehlt die

Elsfleth-Drogerie

(C. W. Rohrmann.)

Damen-Mäntel

nach Maß von M 305.— an.

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Konfirmanden-Anzüge, Damen-Kostüme in allen Preislagen, sowie Kindergarderobe.

Ladelose Verarbeitung. Beste Stoffe.

A. Rehme.

Asthma

kann geheilt werden. Sprechstunden in Bremen, Falkenstr. 36 I Tr. jeden Montag von 10—1 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin S. W. 11.



„Ihr Mittel“

wirkte schon am folgenden Tage vollkommen schmerzlos. So und ähnlich schreiben mir die Frauen und Mädchen. Leiden Sie auch an

Menstruationsstörungen

dann schreiben Sie mir noch heute, damit ich Ihnen auch helfen kann. Diskreter Versand. W. Heuer, Hamburg 58, Schäferstr. 18.

Hochfeiner Jamaika-Rum, echt. franz. Cognac, Rotwein, Portwein, Samos, empfiehlt nur in ganz vorzüglicher Ware die **Elsfleth-Drogerie, C. W. Rohrmann.**

Sabe noch **einige Zentner Hen**

abzugeben. Nachfragen in der Geschäftsstelle.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Vodiu“. Jedes Haar wird prächtig.

Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Tivoli-Lichtspiele

(Mühlenstraße).

Sonntag, den 2. Januar:

Johannes Goth.

Drama in 5 Akten.

Wie Ada **Zitnichauspielerin** wurde.

Lustspiel in 3 Akten.

Wegen den gestiegenen Aufkosten sind wir genötigt die Preise zu erhöhen: Speri 4 M., 1. Platz 3.50 M., 2. Platz 3 M.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Der Saal ist gut geheizt.

Die nächste Nummer erscheint am Donnerstag.

Aufforderung.

Ueber Forderungen an den Nachlass der verstorbenen Ww. Warms, Elise geb. Kuck in Eckfleth, erbitte ich sofort spezifizierete Rechnungen.

Diejenigen, welche der Witwe Warns etwas schulden, wollen sogleich an mich Zahlung leisten.

B. Gloystein, Aukt. Elsfleth.

Elsfleth. Auf nur beste Landhypotheken kann ich Kapitalien von 10 000 M bis zu 50 000 M unterbringen. Angebote erbitte.
Chr. Schröder, Aukt.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Dr. Scheuer, Brake,
Ecke Bahnhof- und Breitestraße.

Gebrüder Homann's
Süssrahm-Margarine,

1 Pfund-Paket 14.30,
in frischer Ware vorrätig bei
Joh. Bargmann.

Großenmeerer Mühle

Malis,
Malismehl,
Erbsenmehl,
Haferfuttermehl,
Hafergrütze,
Haferflocken,

wieder vorrätig.

H. Bielefeld.

Weißkalk

vorrätig.

Rud. Janssen, Elsfleth,
Fernsprecher 53.

+ Frauen +

wenn die **Regel** stockt oder monatlich ganz ausbleibt ohne Sorge. Ich helfe und schütze Ihre Gesundheit.

Rettung und neuen Lebensmut bringt einzig und allein nur meine Spezialität.

Keine Schwindelmittel

wofür garantiere, sondern behördlich geprüft und begutachtet. Viele dankbare Frauen, welche bereits alles vergeblich angewandt, schreiben überraschende Wirkung in

2 Stunden oder am nächsten Tage, auch in bedenklichen, verzweifelten bereits hoffnungslos. Fällen. **Garantiert** schädlich

Diskreter Versand gegen Nachnahme.

H. Jürs, Hamburg 4.

Eimsbüttelerstrasse 12.

Finanzamt.

Brake, den 28. Dezember 1920.

Die Finanzkasse Brake ist vom 3. bis 6. Januar 1921 wegen dringender Abschlußarbeiten geschlossen.

Volkshochschule.

Die Kurse über **Himmelstunde** beginnen erst am 10. Januar wieder und zwar für alle Teilnehmer. Die Leitung in zwei Gruppen hört vorläufig auf.

Elsfleth. **Zahn-Praxis** Mühlenstr. 57

Karl Ostermayer

Dentist.

Sprechstunden | 9-12 Uhr
Täglich | vorm.

Sonntag, den 2. Januar 1921:

Neujahrs-Tanzkränzchen

mit
einer Gratulationstour.

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein
Ernst Geisler.

Allen unsern werten Gästen, Gönnern und Freunden die
Herzlichsten Glückwünsche
-- zum Jahreswechsel --

Familie Bruno Müller,
Galthof „Goldener Stern“, Berne.

Den löbl. Behörden, verehrten Einwohnern und werten Gästen die allerherzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel 1921.

Ernst Geisler,
Hotel „Großherzog von Oldenburg“

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Hanna** mit Herrn **Ernst Müller** zeigen wir hiermit an.

Berend Müürmann und Frau
Elsfleth. Meta geb. Behnken.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Müürmann** gebe ich hiermit bekannt.

Ernst Müller.
Harpstedt, z. Zt. Elsfleth, Neujahr 1921.

Bardenfleth. Zu verkaufen
schönes Kuhlthal.
H. Meiners.

Ehemalige 91er.
Erinnerungen des Odbg.-Inftr.-Rgt. 91 aus dem Weltkrieg 1914-18. Soeben erschienen und zu beziehen durch **Bargmann's Buchhandlung.** Peterstraße.

1921
Allen Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
A. Söhl und Frau,
Tivoli.

Elsflether Turnerbund
Am Neujahrstage, beginnend abends 7 Uhr, veranstaltet der Turnerbund für seine Mitglieder ein
Tanzkränzchen

im Vereinshaus Geisler.
Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden, wenn sie sich eine auf Namen lautende Einführungskarte vom Schriftwart Sturm ausstellen lassen. Die Karten sind vom einführenden Mitgliede anzufordern. Die Ausgabe erfolgt vom 27. bis 30. d. M., nachmittags 5 Uhr.

Eintrittspreise (einschl. Tanz):
a. **Mitglieder:** Herren 4 M., deren Dame 1 M., Mitglieder der Damenabteilung 1 M.,
b. **Nichtmitglieder:** Herren 10 M., Damen 4 M.
Eintrittskarten für Mitglieder der Damenabteilung sind **nur im Vorverkauf** beim Leiter der Abteilung zu haben.

Der Festausschuss.
Tivoli.
Am Neujahrstage:
Großer Ball.

Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Arthur Söhl.

Oberhammelwarden.
Am Silvester:
:-: BALL. :-:
Anfang 6 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Chr. Schumacher Ww.

Verlobungs-Anzeige.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Mariechen Pfohl
Willy Brunzel
Elsfleth Otternburg
Neujahr 1921.